

Juli - September 2020

Kirchenbote

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Gartenstadt und Siedlungen Süd



Dieser Gemeindebrief gelangt wieder in Ihr Zuhause.

Manches ist noch etwas in der Schwebel - aber wir hoffen, dass wir ab dem Herbst wieder in unterschiedlichen Formen zusammenkommen können.

Von einem vertrauten Mitarbeiter müssen wir Abschied nehmen. Seinen Platz nimmt im September seine Nachfolgerin ein.

Wir freuen uns auf ein erstes (Gitarren-) Konzert seit langem in unserer Kirche.

Im Rückblick können Sie lesen, dass doch einiges in unserer Gemeinde geschehen ist. Wir haben fleißig experimentiert...

Unser Kruzifix erstrahlt mit Ihrer Unterstützung wieder im alten Glanz.

Einen ersten Blick können Sie in ein kleines „Schatzkästlein“ aus der Vergangenheit der Emmausgemeinde werfen.

Und ein Artikel erinnert an die beiden Atombombenabwürfe über zwei japanischen Städten vor 75 Jahren.

Der Hochsommer wartet auf uns.

Zeit für neue Wege, die uns am Ende hoffentlich erfrischt haben - mit Gottes Hilfe.

Bleiben Sie gesund!





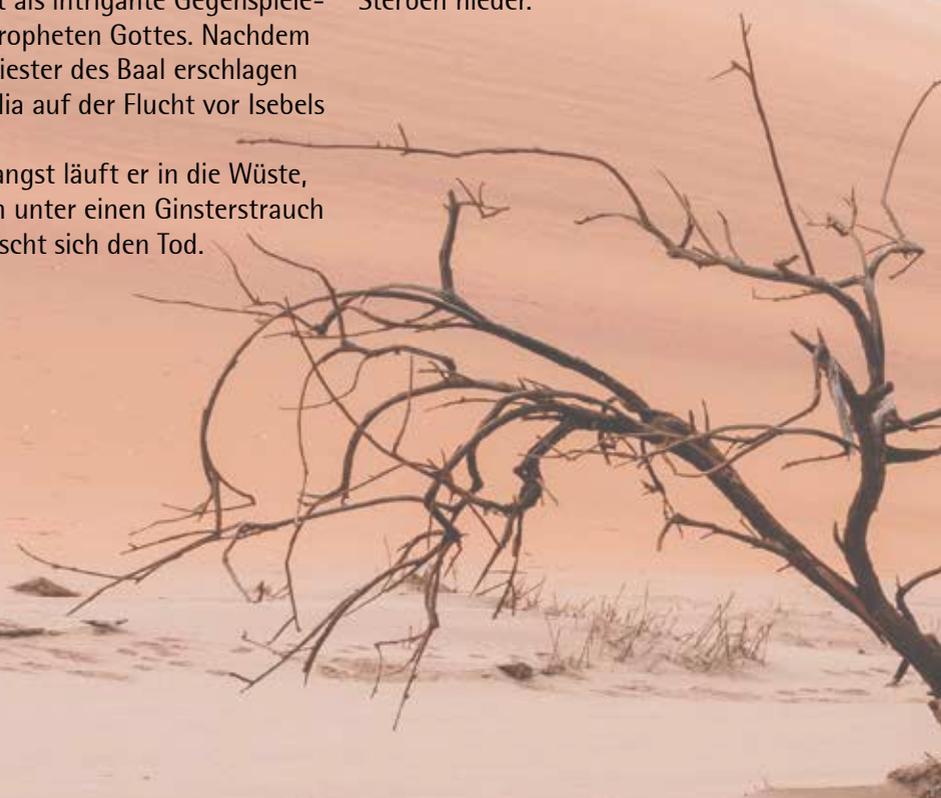
Der Engel des HERRN rührte Elia an
und sprach: **Steh auf und iss!** Denn du hast
einen **weiten Weg vor dir.**

1. KÖNIGE 19,7

Einen weiten Weg vor sich haben.
Wird es jemals wieder anders / normal werden?

Elia sieht schwarz.
Schuld ist diese fremde Frau. In der Antike ist DIE fremde Frau grundsätzlich ein Einfallstor des Bösen. Hier ist es Isebel, die phönizische Ehefrau des Königs von Nordisrael. Sie agiert als intrigante Gegenspielerin des Propheten Gottes. Nachdem er alle Priester des Baal erschlagen hat, ist Elia auf der Flucht vor Isebels Rache.
In Todesangst läuft er in die Wüste, setzt sich unter einen Ginsterstrauch und wünscht sich den Tod.

Erschöpft ist er, weiß nicht mehr ein noch aus.
Elia fühlt sich ungerecht behandelt, wo er doch meinte, für die richtige Sache, für seinen Gott gekämpft zu haben - allerdings mit recht brutalen Mitteln...
Aber geändert hat sich nichts. Er ist seines Lebens überdrüssig, senkt den Kopf, legt sich zum Schlafen, zum Sterben nieder.



Alles getan, was richtig und wichtig war.

Das Leben eingesetzt, die eigene Kraft - und am Ende hat alle Mühe nichts gebracht.

Wir kennen solche Situationen.
Hätten wir es nur vorher gewusst,
hätten wir die Finger gleich davon
gelassen.
Aber jetzt reicht es.
Wir sind fertig, müde, zerschlagen.
Alles trostlos.

Und dann stellt uns jemand frisch
gebackenes Brot und einen Krug mit
gut gekühltem, frischen Wasser hin.
Allein der Duft!
Und dass jemand an uns denkt, an
uns!

Essen, trinken, ausruhen, weiter
schlafen.
Satt, mit weniger Frust im Magen.

Und dann weckt uns jemand oder
etwas - und wir spüren mit einmal
den Impuls, den Willen, uns wieder
aufzurappeln und weiter zu machen.
Nach dem Motto: das, was war, ist
vergangen, vorbei, lässt sich nicht
mehr ändern. Aber vor uns liegen
neue Wege, neue Möglichkeiten,
Neuanfänge.

Es wird anders!

Elia kehrt auch nicht dorthin zurück, woher er gekommen war. Er läuft weiter in die Wüste hinein. Sein Ziel: Der Berg Gottes, der Horeb. 40 Tage und Nächte entfernt. Auch keine Kleinigkeit. Aber die Zeit reicht, um wieder ins Reine mit sich zu kommen. Mit sich, wohl auch mit Gott.

"Steh auf und iss. Sonst ist der Weg zu weit für dich!"

Wir werden nicht am Boden liegen bleiben.

Dieses Vertrauen schenkt uns unser Glaube an Jesus Christus - ist er doch der Weg, Brot des Lebens. Wenn es darauf ankommt, wird uns Gott durch ihn in Wüstenzeiten aufrichten, mit dem, was wir zum Leben brauchen, ausrüsten, uns neue Zuversicht schenken.

Wir können getrost den Ginsterstrauch hinter uns lassen und aufbrechen.

Einen guten Weg durch diesen Sommer wünscht Ihnen Ihre Pfarrerin Karin Deter

„Ich bin dann mal weg!“

Jesus besteht fort

Liebe Gemeinde,

ein klein wenig von einem Wanderer hat das Leben eines Religionspädagogen an sich schon. Man packt seine sieben Sachen zusammen, zieht eine Gemeinde weiter und ist gespannt, welche Aufgaben und Menschen dort auf einen warten. So bin ich für die Gemeinde, in der ich nun zwei Jahre lang meinen Vorbereitungsdienst verrichtet habe, „dann mal weg“. Diese Zeit ist für mich nun gekommen, ich wandere weiter, denn wir haben hier keine bleibende Stadt. Im Hebräerbrief steht es: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“. Auch wenn das Wandern nicht über Nürnberg hinaus geht, ist es doch ein Aufbrechen zu neuen Ufern.

Dankbar blicke ich zurück auf die schöne Zeit in der Gartenstadt. Gerne erinnere ich mich an Krippenspiel, Jugenddinner, Osternacht, Kinder-samstage, Freizeiten und Konfirman-denwochenenden. Das Highlight sind für mich freilich die herzenguten Menschen, die ich in dieser Zeit kennenlernen durfte. Nicht zuletzt gilt mein Dank den Kolleginnen und Kollegen, die für mich immer ein offenes Ohr hatten und mit ihren individuellen Gaben diese Zeit zu

einer lehrreichen und besonders herzlichen gemacht haben.

Wenn man mir die Frage stellt, was meine letzten Worte für die Gemein-de angesichts meines Wegwanderns sein würden, fallen mir eigentlich keine passenderen letzte Worte ein als die von Jesus, welche er an seine Jünger richtet, im Wissen, nicht mehr lange bei Ihnen zu sein. Denn diese Worte sind voller Trost und weisen über sich hinaus. Jesus spricht in seinen Abschiedsreden (Joh 17, 3): „Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du ge-sandt hast, Jesus Christus, erkennen.“

So möchte auch ich Abschied nehmen: Die Kraft, die ich hier empfan-gen habe, nehme ich mit. Sie wird mich für meinen Weg stärken. „Ich bin dann mal weg!“ – Jesus Christus besteht fort.

Ihr Philipp Hennings

... nach Fischbach

Abschied von Philipp Hennings

Schon wieder sind zwei Jahre vergangen und damit geht die Zeit von Philipp Hennings als Religionspädagoge im Vorbereitungsdienst in unserer Kirchengemeinde zu Ende.

Im September 2018 hat er seinen Vorbereitungsdienst in unserer Emmausgemeinde mit einem Vorstellungsgottesdienst begonnen.

Er hat die verschiedenen Gruppen und Kreise unserer Kirchengemeinde kennen gelernt.

Schnell wurde klar, dass sein Herz für die Arbeit mit jungen Menschen schlägt.

Bei Kinderbibeltagen, in der Konfirmandenarbeit, in der Jugendarbeit und bei vielem mehr hat er sich hervorragend eingebracht.

Aber auch Familiengottesdienste und Erwachsenenbildungsveranstaltungen bereicherte er durch seine Mitarbeit.

Bei Konfirmanden- Jugend- und Familienfreizeiten begeisterte mich immer sein reichhaltiges Repertoire an erlebnispädagogischen Spielen. Auf der von ihm vorbereiteten und durchgeführten Jugendfreizeit durften wir seine Heimat Pappenheim kennen lernen. Aber auch bei

den regionalen Aktionen, die ich als Regionaljugendpfarrer mitgestalte, durfte ich von seinem Engagement profitieren.

Auch bei vielen weiteren Gemeindeaktionen konnten wir uns auf seine Mitarbeit verlassen.

Neben seiner gemeindlichen Tätigkeit hielt Philipp Hennings 7 Stunden Religionsunterricht in der Regenschule und der Georg-Holzbauer-Schule.

Lieber Philipp,
VIELEN DANK

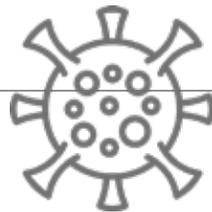
- für die gute und kollegiale Zusammenarbeit

- dass Du Dich auf so manche spontane, kreative Änderung im geplanten Ablauf der Aktionen eingelassen hast

- für Dein großes Engagement in Emmaus.

Ich wünsche Dir alles Gute und Gottes Segen für Deinen weiteren Berufs- und Lebensweg.

Michael Boronowsky, Pfarrer



Es ist alles nicht so einfach Gemeinde und Corona

Endlich hat uns das Landeskirchenamt ein detailliertes Schreiben darüber geschickt, wie wir Veranstaltungen in unseren Räumen wieder zulassen können.

Am Anfang steht ein allgemeines Hygienekonzept für die Häuser, auf dem die Konzepte für jede weitere Gruppe aufbauen.

Der Kirchenvorstand ist dabei für die mitbenutzten Räume wie Gänge und Toiletten verantwortlich.

Die nichtkirchlichen Mieter der Räume müssen ein eigenes Hygieneschutzkonzept vorlegen, die Teilnehmer dokumentieren, damit das Gesundheitsamt im Falle der Infektion leichter nachforschen kann. Auch fällt den Mietern zu, den genauen Zeitpunkt der Veranstaltung, die Pausen, die Lüftung und die abschließende Reinigung der Räume zu dokumentieren.

Für unsere kirchlichen Gruppen sind die Vorschriften auch penibel - und der Kirchenvorstand trägt die gesamte Verantwortung: Kann der nötige Abstand gewahrt werden (Problem Kaffeetafel beim Altenclub, Frauenfrühstück, Spielertreff)?

Es gibt keine Stammplätze mehr. Der Mindestabstand von 1,5 m muss eingehalten werden. Eventuell ist der Mundschutz zu tragen. Eingang und Ausgang sind zu trennen.

Ein schwieriges Unterfangen. Gerade die Kaffeetafeln sollen ja Nähe bieten, man sitzt gerne mit Vertrauten zusammen - und wie lässt sich Nähe und Distanz da am besten wahren?

Beim Gottesdienst wird der Abstand zwischen der Gemeinde und Pfarrer/Pfarrerin von 6 auf 4 Meter verkürzt. Und auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden sich wieder "näher" kommen. Der Abstand beträgt jetzt 1,5 Meter. So können wir deutlich mehr "Sitzpunkte" ausweisen, an denen Mitglieder eines Haushaltes Platz nehmen. Und sobald alle Plätze eingenommen sind, dürfen wir die Maske abnehmen.

Seit den ersten Gottesdiensten unter Coronabedingungen, die bisher alle auch auf unserer Homepage auf unterschiedliche Weise nachzuvollziehen sind, haben wir niemanden abweisen müssen. Davor hatten wir uns ehrlich gesagt auch etwas gefürchtet. Wann wir allerdings wieder

unter Einhaltung aller Vorschriften im Gemeindezentrum Gottesdienste anbieten können, "steht in den Sternen", ebenso, wann der Mundschutz im Gottesdienst "fällt" und alle wieder singen.

An die Feier des Abendmahls denken wir noch länger nicht.

Insgesamt fällt uns die Planung für das weitere Jahr im Augenblick etwas schwer. Denn im Rhythmus von zwei Wochen ergeben sich immer wieder Änderungen. Zum Glück sind es Lockerungen, nicht wieder Einschränkungen.

Wir sind aber optimistisch, dass wir nach den Sommerferien wieder unsere Veranstaltungen - sicher unter Einhaltung bestimmter Vorschriften - nach und nach anbieten können.

Auf ein Wiedersehen freut sich
Karin Deter

Foto: Kyle Cotrell

Gottesbilder

Facettenreich sind die Bilder, die wir von Gott haben. Herzliche Einladungen zu diesen spannenden Seiten Gottes.

21.09.

Der Gesetzgeber -
Deuteronomium

(5. Buch Mose) 6,1-9

05.10.

Der Schöpfer -
Jesaja 40,12-17

jeweile 19.00 Uhr
bis 20.30 Uhr

Die Abende bauen nicht aufeinander auf.

Der Besuch ist immer möglich. Hilfreich sind Notizpapier und eventuell "Lieblingsbibel".

Mundschutzmaske für Ein- und Ausgang nicht vergessen... Stand Juni 2020

Karin Deter



Christi Himmelfahrt

Ein Experiment

Kein vertrauter Gottesdienst aller Gemeinden des Dekanats Nürnberg-Süd auf dem Hasenbuck, sondern ein Film mit Szenen aus allen Gemeinden des Südens.

Ein Experiment, hinter dessen Kürze am Ende man nur schwer den Aufwand im Vorlauf messen kann. Ich bin mehr als einmal halb auf den Schuttberg gelaufen, bis alles "im Kasten" war - und ich hätte bei dem

kurzen Text auch nicht gedacht, dass mein Kurzzeitgedächtnis "kurz" ist. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Für alle Beteiligten war eine spannende Erfahrung „zwischen Himmel und Erde“.

Und wir freuen uns auf das nächste Jahr, dann wieder auf dem Hasenbuck!

Karin Deter

Einfach himmlisch!

Südmeisterschaft der kirchlichen Jugend 2020

Beim Blick in den Himmel können unsere Gedanken weit schweifen. Immer, wenn wir nach oben schauen, sehen wir den Himmel. Er ist immer da. Er ist weit.

Er kann ein Bild für unser Leben sein: Wie könnte unser Leben sein, wenn es keine Beschränkungen mehr gäbe?

Die Redewendung vom Himmel auf Erden zeigt uns: Es gibt eine Verbindung zwischen beidem. Gott ist nicht nur im Himmel, ganz weit oben, sondern auch auf der Erde, mitten drin in unserem Leben, egal, was gerade passiert: Und nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte

mich halten (Psalm 139,9). So wie der Himmel immer über Dir ist, so ist Gott immer da. Und: Sternstunden sind auch in schwierigen Zeiten möglich!

Mit diesen wunderbaren Leitgedanken starteten wir in die Südmeisterschaft 2020, die unter ganz besonderen Bedingungen stattfinden musste und konnte.

Die Mitarbeiter*innenteams aus den Gemeinden waren im spielerischen Wettkampf hochmotiviert, um himmlische Wörter pantomimisch darzustellen, möglichst viele Papiersterne in nur einer Minute auszuschnitten (der Rekord liegt bei 44

Sternen von einer einzelnen Person!!!), darüber zu beraten, was ein Himmelssalat sein könnte oder gemeinsam am Bildschirm mit Armen und Beinen einen Stern darzustellen. Ob sich das Lied „Über den Wolken“ auch im Kanon singen lässt?

Das Online-Format vermittelte den Eindruck und ermöglichte so Highlights, die es persönlich gar nicht hätte geben können :)

Leider waren die technischen Voraussetzungen nicht für alle Teams gleichermaßen gegeben, was uns neben dem Gewinner*innenteam aus Lichtenhof ein zusätzliches Siegerteam bescherte: das Team der Herzen aus Worzeldorf!

Im zweiten Teil des Abends wurden wir vom Moderator mit der silbernen Fliege spritzig witzig durch Infos und Absprachen und die Ehrung der Gewinnerteams geführt.

Wichtiges Thema außerdem: die Vorstellung der Kandidat*innen für die Gremien in der neuen Amtszeit ab September 2020.

Per Briefwahl wurden diese bereits gewählt und wir freuen uns sehr darüber, dass Jasmin Batke, Matthias Buhn, Philipp Reffke und Sebastian Reiß in der Regionaljugendkammer Verantwortung übernehmen und Sebastian Lödel und Sophie Kipfmüller die Vertretung in der Dekanatsjugendkammer wahrnehmen werden.

So bleibt mir nur, DANKE zu sagen: an alle, die sich zur Wahl gestellt haben, an alle, die in der laufenden Amtszeit die Jugendarbeit in den Gremien begleitet und geleitet haben, für eine wunderbare Südmeisterschaft und ein einfach himmlisches SMS-Team: Tine Lödel, André Nitschke, Pia Secker, Michael Boronowsky!

Barbara Gruß,
Regionaljugendreferentin

Freud & Leid

getauft wurde

Lucy Sellak



Gott,

Lass uns darauf vertrauen,
dass du bei uns bist,
und begleite uns
und unsere Lieben
auf den Wegen
hier wie dort.

Amen

ausgesegnet und
bestattet wurden

Hedwig Jarosch, geb. Mayer
93 Jahre

Irma Hahmann, geb. Braun,
92 Jahre

Peter Preißinger, 85 Jahre

Geburtstage

Was ich dir wünsche?

Die einfachen Dinge;

Brot auf dem Tisch

den Sonnenstrahl zur rechten Zeit

Wein für das Fest

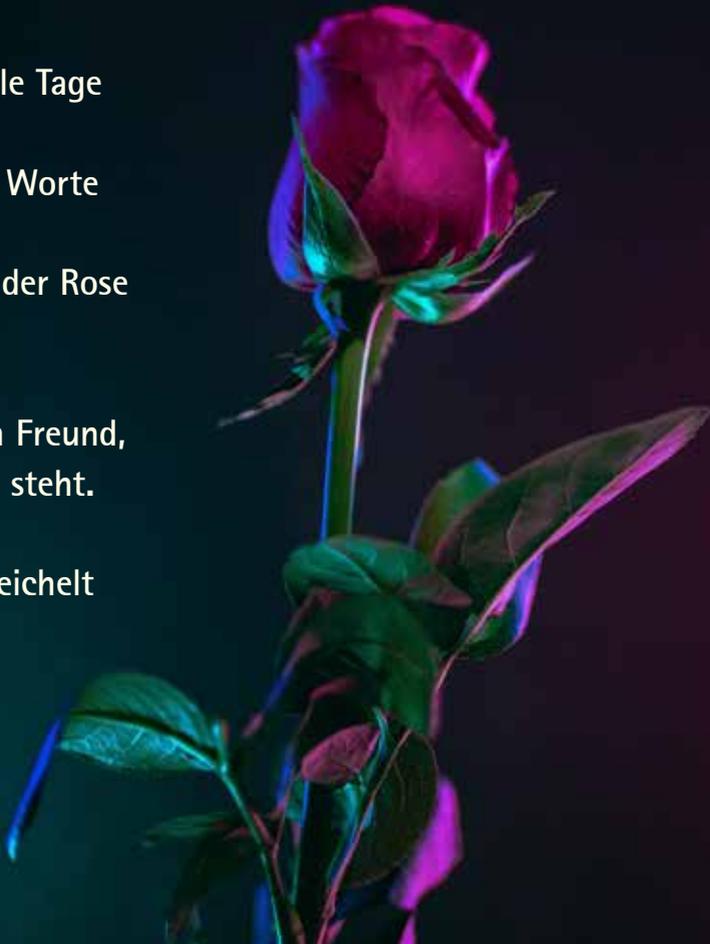
Wasser alle Tage

liebevollen Worte

den Duft der Rose

und einen Freund,
der zu dir steht.

Bettine Reichelt



27. September 2020

17.00 Uhr in der Emmauskirche

Gitarrenkonzert mit André Simão

André Simão, gebürtiger Brasilianer und Wahl-Nürnberger, präsentiert in diesem Konzert ein abwechslungsreiches Repertoire, das sowohl Werke aus dem klassischen Gitarrenrepertoire als auch Gitarrenmusik aus Brasilien der letzten 40 Jahre umfasst.

Im Programm Werke von Luis de Narváez (1505-1549), J.S. Bach, Manuel de Falla, Sérgio Assad, Ronaldo Miranda u.a.

Von der deutschen Zeitschrift Akustik Gitarre als „ein Solist von internationalem Format“ genannt, ist André Simão Preisträger der wichtigsten Musikwettbewerbe in Brasilien: Er gewann unter anderen den 1. Preis im Villa-Lobos Gitarrenwettbewerb (2004). In Österreich bekam er den 3. Preis im Savarez-Corelli Gitarre-Kammermusik Wettbewerb (2011), veranstaltet von der Universität Mozarteum in Salzburg.

Seit 1996 konzertiert er regelmäßig in Europa, Südamerika und Asien. 2018 wurde seine letzte Solo-CD „Batuque“ mit zeitgenössischer brasilianischen Gitarrenmusik veröffentlicht, die exzellente Rezensionen in Fachzeitschriften in Deutschland und den USA bekam.

Für alle Neugierigen vorab:

YouTube channel: https://www.youtube.com/channel/UC_JvYFQ7R7s6icgFclhk2ZA?view_as=subscriber

André Simão on Spotify:

<https://open.spotify.com/album/6yvTgHpLilcuzxB4H450xa#upsell>

Der Eintritt ist frei.

Foto: privat





Foto: Tania Melnyczuk

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Ihr alle werdet im Sommer Post bekommen.
Dann können wir euch den aktuellen Stand mitteilen, wann und in welcher
Form wir uns wieder treffen können.

Bis dahin: Gesund bleiben!

Michael Boronowsky und Theresa Meisch

Aus der Geschichte der Gemeinde

Ein monatlicher Beitrag von 50 Pfennigen

Aus einem Nachlass wurde uns dieses wunderschöne "Scrapbook" übergeben: Die "Chronik des Jungmännerkreises in der Emmausgemeinde".

Der vorliegende Band 1 umfasst Einträge vom 20. Oktober 1953 bis zum 26. Juni 1960.

Die Gründungsmitglieder gaben dem Kreis eine ausführliche Satzung. Von den Mitgliedern wird u.a. erwartet, dass sie "auch außerhalb der Veranstaltungen ein bewusstes Eintreten für die Grundsätze des Christentums in Wort und Tat" praktizieren.

Es gab ein Präsidium (W. Lehnert,

H. Puchta, W. Kleinbeck), Programmgestalter (G. Ziehr, G. Hirschmann), einen Schatzmeister (E. Günther), einen Chronisten (E. Stichel) und einen Heimwart (H. Haider).

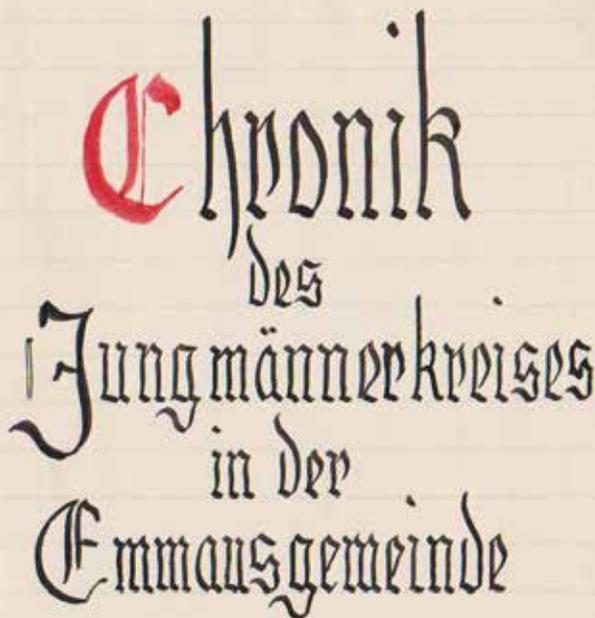
Die Inhaber der Posten wurden durch Wahl in den Jahren bestätigt oder neu ins Gremium gerufen.



Der Chronist zeichnete jede Veranstaltung auf und gestaltete sie grafisch anregend.

In loser Reihe finden Sie ab dieser Ausgabe interessante Einblicke in eine Gemeindegruppe vor knapp 70 Jahren.

Karin Deter

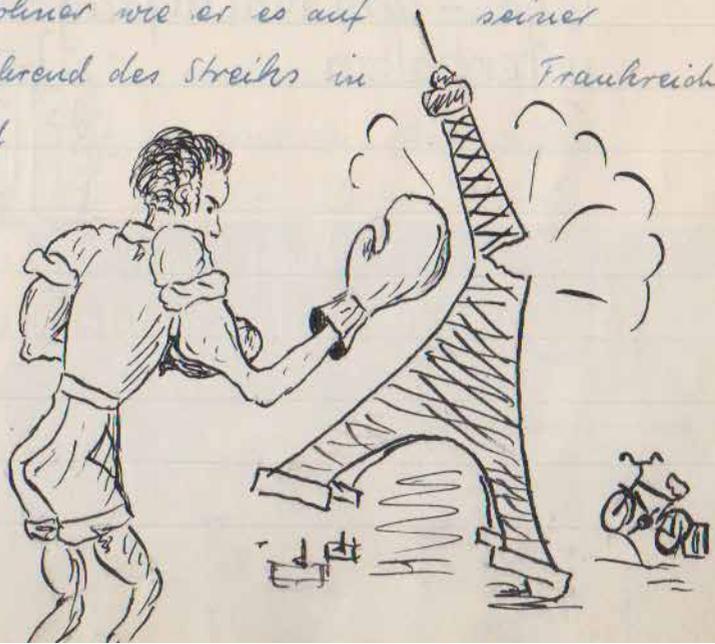
A handwritten title in black ink on aged paper. The word 'Chronik' is written in a large, bold, red font at the top. Below it, 'des' is written in a smaller, black font. The words 'Jungmännerkreises' and 'in der Emmausgemeinde' are written in a large, black, cursive font, stacked vertically.

1. November 1953

Den ersten Abend
gestaltete Walter Lehnert
mit dem Lichtbildervortrag:

4 Wochen mit dem Fahrrad durchi Frankreich.

Er schilderte und zeigte uns Frankreich
mit seinen Städten und Bauten, Schönheiten
und Schandflecken, Land und Leuten, mit
seinen Besonderheiten und den Gewohnheiten
seiner Einwohner wie er es auf seiner
Radtour während des Streiks in Frankreich
erlebte und
auf dem
Film
bannte.



3. Juli 1955



Sommerfest

Veranstalter:

Der Mädelskreis



Vollkommen überrascht waren wir über dieses Fest... Schon beim Betrachten der Lokale wurden wir durch vorfängliche Fragen zu Dichtern oder Malern gestempelt und in Klausuren gesperrt, bis wir etwas fertig hatten. Anschließend ging es weiter. Voller Trinken war der Abend; aber nicht nur der Geist, sondern auch der Leib wurde bedient. Ein gelungenes Fest!
Besten Dank für die Einladung; wir kommen gerne wieder!

Der Nachtarbeiter

Vor 250 Jahren wurde der Philosoph Georg Friedrich Wilhelm Hegel geboren

„Erst in der Dämmerung beginnen die Eulen der Minerva ihren Flug.“ So beschrieb er es...

Geboren am 27. August 1770 in Stuttgart als Sohn einer Familie von Beamten und Pfarrern studierte er in Tübingen Evangelische Theologie und Philosophie-. 1790 erhielt er den Grad eines Magisters der Philosophie, 1793 wurde ihm das theologische Lizentiat verliehen. Hegels Abschlussbescheinigung besagt, dass er gute Fähigkeiten und vielfältige Kenntnisse gehabt habe.

In den kommenden Jahren arbeitete er als Hauslehrer u.a. in der Schweiz, dann in Frankfurt.

Eine kleine Erbschaft nach dem Tod seines Vaters machte es ihm möglich, seine wissenschaftliche Laufbahn fortsetzen. Dies geschah zunächst in Jena, wo er sechs Jahre hindurch eine Dozentenstelle innehatte. Zwei Jahre war er in Bamberg,

Im November 1808 wurde Hegel auf Vermittlung seines Freundes Friedrich Immanuel Niethammer zum Professor der Vorbereitungswissenschaften und Rektor des Egidien-

gymnasiums Nürnberg neben St. Egidien ernannt. Hegel unterrichtete dort Philosophie, Germanistik, Griechisch und höhere Mathematik. Allerdings wurde das Gehalt eher zögerlich gezahlt, was Hegel immer wieder in finanzielle Schwierigkeiten brachte.

Hegel heiratete 1811 die gerade zwanzigjährige Marie von Tucher. Sie brachte im Abstand von mehreren Jahren zwei Söhne zur Welt. Immerhin wurde Hegel noch zum Schulrat ernannt, was die materielle Situation etwas leichter machte. Nach zwei kurzen Jahren in Heidelberg lehrte Hegel an der Berliner Universität.

Es dauerte lange, bis Hegel seine Gedanken reif für die Öffentlichkeit hielt. Denn er war ein langsamer und zäher, aber in die Tiefe bohrender Denker. Innerhalb von nur 13 Jahren entfaltete er an der Berliner Universität eine Lehrtätigkeit, die ihn zu dem herausragenden Philosophen des 19. Jahrhunderts macht. Am 14. November starb Hegel im Alter von 61 Jahren überraschend. Seine Philosophie aber wirkt über seine Schüler Karl Marx und Friedrich Engels bis in die heutigen politischen Verhältnisse hinein.

Die von ihm entwickelte dialektische Methode besagt, dass gegensätzliche Größen (These und Antithese) einander nicht ausschließen müssen, sondern in einer „goldenen Mitte“ (Synthese) aufgehoben werden.

Entdeckt hat Hegel dieses dialektische Prinzip an der Liebe. Da gibt es den Liebenden, der sich selbst bejaht und – formal gesprochen – die These setzt. Um den Geliebten lieben zu können, muss der Liebende aus sich selbst hinausgehen, sich selbst verneinen. Das ist die Antithese. Zu ihrer Erfüllung kommt die Liebe aber erst in der Synthese.

Der Philosoph geht sogar so weit, selbst Gott nach diesem Strukturprinzip zu verstehen. Gott, der die Welt geschaffen hat, überlässt die Schöpfung nicht sich selbst, sondern geht in die Schöpfung ein und entwickelt sich als „der Weltgeist“ oder die „Vernunft“ immer weiter. In diesem Sinne kann Hegel sagen, dass alles, was wirklich ist, auch vernünftig ist, und alles, was vernünftig ist, auch wirklich ist.

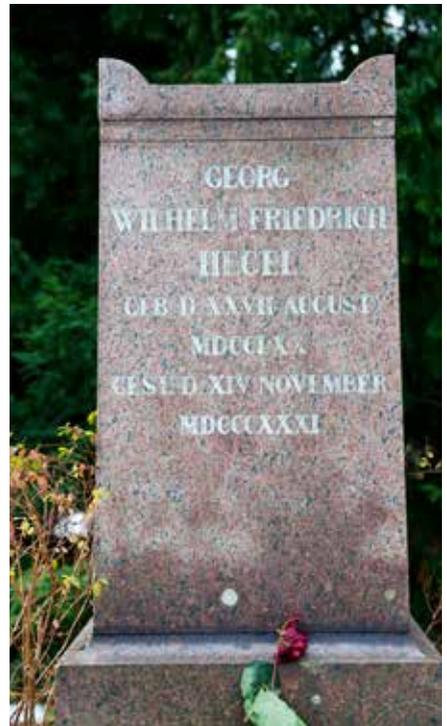
Kritikern, die ihn auf die Widersprüche zwischen der Wirklichkeit und seinem System aufmerksam machten, soll Hegel geantwortet haben: „Umso schlimmer für die Wirklichkeit.“ Tatsächlich liegt Hegels Philosophie ein naiver Fortschrittsglaube

zugrunde. Wie selbstverständlich geht er davon aus, dass mit ihm und seiner Zeit die Weltgeschichte einen absoluten Höhepunkt erreicht habe.

Trotz aller Schwächen: Wer heute Philosophie treiben möchte, um nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens zu fragen, kommt an Hegel nicht vorbei.

Quelle: Reinhard Ellsel, Hegel (Wikipedia)

Grab des Philosophen Hegel auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin.
Foto: epd bild

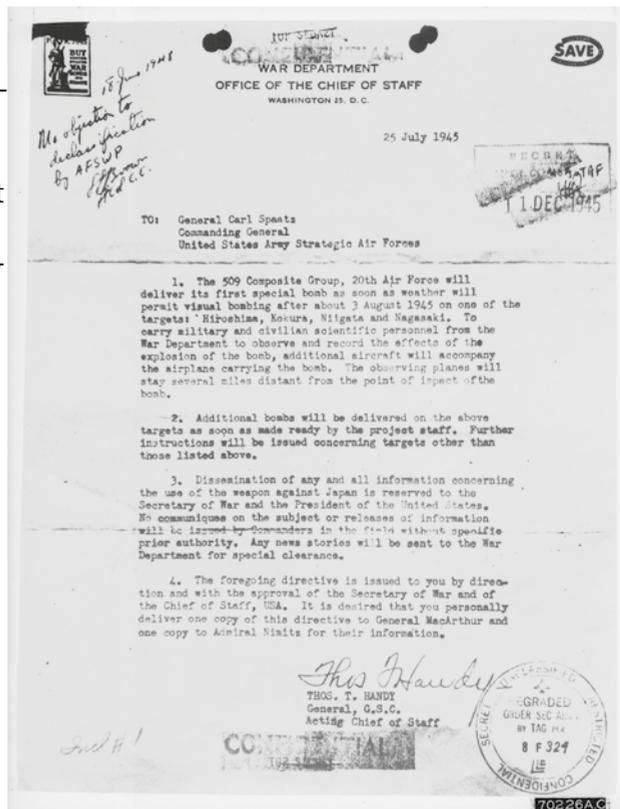


Hiroshima und Nagasaki Atombomben im August 1945

Während die Deutschen den ersten Nachkriegssommer erlebten, wütete der 2. Weltkrieg noch im Pazifik. Jetzt richtete sich die Aufmerksamkeit der USA auf Japan. Im Frühjahr 1945 war im Rahmen des Manhattan-Projekts der erste Kernsprengsatz fertiggestellt worden, die Trinity-Bombe. Nun wurde an zwei weiteren Bomben gearbeitet. Das Target Committee, der „Zielfindungsausschuss“, vereinbarte im Mai 1945 in Los Alamos den Einsatz der Atombomben. Die japanischen Großstädte sollten getroffen werden, die Kriegsindustrie besaßen. Sogar die alte Kaiserstadt Kyoto stand auf der Liste. Bis zum Kriegsende hielt Japan riesige Gebiete in Asien besetzt. Die US-Streitkräfte besaßen aber die Lufthoheit in diesem Gebiet und hatten 60 Prozent der Großstädte Japans zerbombt. Auch die japanische Flotte war wie die Luftwaffe verloren. Der Zugang zu Rohstoffen war ebenfalls verwehrt. Dennoch kämpften die Japaner weiter. Davon zeugten die Schlachten um Okinawa und Iwojima im Sommer 1945. 70.000 US-Soldaten waren bis dahin im Pazifikkrieg gefallen.

Nach dem erfolgreichen Test der Trinity-Bombe im Juli 1945 wurde „Little Boy“ einsatzbereit gemacht.

Hiroshima war von Bombardierungen bislang verschont geblieben. Die meisten der etwa 255.000 Einwohner waren Zivilisten, davon zehn Prozent koreanische und chinesische Zwangsarbeiter.



Befehl zum Abwurf

Die Stadt bestand größtenteils aus Holzbauten. Man rechnete mit einem Feuersturm.

„Little Boy“ besaß die Sprengkraft von 12.500 Tonnen TNT.

Die Wettervorhersage für den 6. August kündete klaren, wolkenlosen Himmel an. Zwar wurden die sich näherenden drei US-Flugzeuge vom japanischen Frühwarnradarsystem entdeckt, der Alarm aber wegen der geringen Zahl der Flugzeuge aufgehoben.

Um 8:16 Uhr und zwei Sekunden explodierte die Atombombe in etwa 600 Metern Höhe über der Innenstadt.

Innerhalb einer Sekunde hatte die Detonationswelle 80 Prozent der Innenstadt komplett zerstört und ihre thermische Strahlung bis in zehn Kilometern Entfernung Feuer entzündet. Der Atompilz stieg bis in 13 Kilometer Höhe.

Insgesamt wurden 70.000 der 76.000 Häuser zerstört oder beschädigt. 70.000 bis 80.000 Menschen waren sofort tot. Zahlreiche Menschen erhielten tödliche Strahlendosen, oder tranken von verstrahltem Wasser und starben.

Insgesamt starben bis 1946 unterschiedlichen Schätzungen zufolge 90.000 bis 166.000 Menschen.

Nagasaki war ursprünglich nicht auf der Liste der Ziele, wurde aber als



„Little Boy“

Ersatz für die alte Kaiserstadt Kyoto zugefügt.

Nagasaki hatte damals etwa 240.000 bis 260.000 Einwohner und war bedeutender Standort des Mitsubishi-Rüstungskonzerns, der dort große Werften betrieb. Dort bauten etwa 20.000 koreanische Zwangsarbeiter unter anderem Kreuzer und Torpedoboote für die Kaiserlich Japanische Marine und reparierten sie. Dort wurden auch die Torpedos gebaut, mit denen Japan die US-Flotte auf Pearl Harbor angegriffen hatte.

Ursprünglich war ein Direktangriff auf die Schiffswerften geplant.

Die Bombe „Fat Boy“ wurde um 11:02 Uhr Ortszeit am 9. August etwa drei Kilometer nordwestlich des geplanten Zielpunkts über dicht bewohntem Gebiet abgeworfen. Sie verfehlte den Mitsubishi-Konzern um mehr als zwei Kilometer. Sie zerstörte fast das halbe Stadtgebiet. Die Explosion in etwa 470 Metern Höhe über dem Boden vernichtete im Umkreis von einem Kilometer 80 Prozent aller Gebäude – zumeist Holzhäuser – und ließ nur wenige Überlebende zurück.

Sie explodierte in einem Tal, sodass die umliegenden Berge die Auswirkungen auf die Umgebung der Stadt dämpften. Die Bombe setzte über eine Entfernung von vier Kilometern Objekte in Brand. Ein Feuersturm blieb aus. Der Atompilz erhob sich 18 Kilometer in die Atmosphäre.

Im Innenstadtbereich starben sofort etwa 22.000 Menschen; weitere 39.000 starben innerhalb der nächsten vier Monate. Die Zahl der Verletzten in Nagasaki betrug 74.909 Personen.

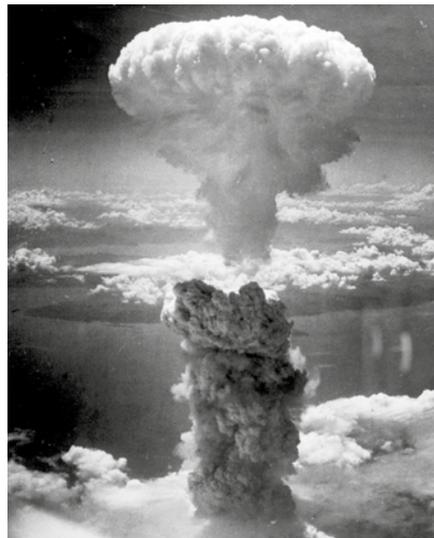
Nach weiteren Luftangriffen auf seine Städte kapitulierte Japan mit all seinen Truppenteilen in China und Südost-Asien im September 1945,

vier Monate nach Deutschland. Bis 1950 war die Zahl der Spätopfer in beiden Städten auf insgesamt 230.000 gestiegen, die meisten waren den Auswirkungen der ersten Verstrahlung zum Opfer gefallen.

Heutige Atombomben besitzen ein Mehrfaches der Spreng- und Vernichtungskraft von Little Boy und Fat Boy, bis zu knapp 170000 Tonnen TNT.

gekürzt - viele weitere Details im Originalartikel:

https://de.wikipedia.org/wiki/Atom-bombenabwürfe_auf_Hiroshima_und_Nagasaki#Abwurf_auf_Hiroshima
alle Fotos common auf wikipedia



Atompilz über Nagasaki



Mini-Clubs

Mittwoch

10.00 Uhr - 11.00 Uhr Gemeindezentrum
Musikgruppe 0-2 Jahre
Kontakt: Theresa Geuder 0911 25331389

15.15 Uhr - 17.00 Uhr EmmHaus Kleinkindergruppe bis 2 1/2

Donnerstag

9.30 Uhr - 11.00 Uhr Gemeindezentrum | EmMausis
Kontakt: Eva Klingelmann 0176 20259809

Freitag

9.30 Uhr - 11.00 Uhr Gemeindezentrum
für die Allerkleinsten bis 1 Jahr
Kontakt: Christina Nagengast
0173 3719183

Information bei Pfarrer Michael Boronowsky 0911 48065782

Maxi-Club

Montag + Dienstag 9.00 Uhr - 11.30 Uhr Gemeindezentrum
ab 2 Jahre
Mirjana Reinl und Stephanie Tschinkel
Information bei Pfarrer Boronowsky 0911 48065782

Großtages- pflege

ab 1 Jahr - Pachelbelstraße 15
Montag, Donnerstag & Freitag 7.00 Uhr - 13.00 Uhr
Dienstag & Mittwoch 7.00 Uhr - 16.00 Uhr
Kontakt: Michaela Wörlein-Hammer,
Heidi Schleihauf Tel. 0911 48094550

CORONA - Bitte für die Miniclubs den Neustart bei den Verantwortlichen erfragen.

CORONA – BITTE TERMINE NACHFRAGEN!



-
- Kinderchor** Kirche Dienstag 15.00 Uhr – 15.45 Uhr
Vorschulkinder und 1. – 4. Klasse
Kontakt: Gitti Rüsing info@gitti-ruesing.de
Proben wieder vor den Sommerferien
-
- Jugend** Termine bei Theresa Meisch nachfragen
jeweils ab 18.30 Uhr im Jugendkeller im EmmHaus
Kontakt: michael.boronowsky@elkb.de Tel. 0911 48065782
theresa.meisch@gmx.de
-
- Die Spezialisten** Jungschar mit dem CVJM – Jungs von 8–12 Jahren
Gemeindezentrum | Donnerstag 17.00 Uhr
Kontakt: Christoph Bilz Tel. 0911 4801633
www.cvjm-nuernberg.de
Termine nach den Sommerferien
-
- Evangelischer Diakonieverein** Kirchengemeinde Emmaus e.V. www.diakonie-emmaus.de
Kindergarten: kiga-emmaus@nefkom.net
Ambulante Pflegestation diakonie-emmaus@nefkomm.net
-
- Gemeindechor** Mittwoch 19.00 Uhr – 20.45 Uhr EmmHaus-Saal
**Derzeit persönliche Einladung nach Stimmgruppen.
Bei Interesse bei Gitti Rüsing melden.**
Kontakt: Gitti Rüsing
info@gitti-ruesing.de
Gesangs- und Klavierunterricht nach Vereinbarung
-
- Gospelchor** Montag 19.30 Uhr
Wegen Corona Ort erfragen
Kontakt: Václava Tichá vaclava@gmx.de

Unsere Spendenkonten

Gemeinde IBAN DE40 5206 0410 0101 5720 59
Diakonieverein IBAN DE17 5206 0410 0202 5725 59

Männer-Treff

Dienstag 19.00 Uhr (!) 14-tägig EmmHaus
Man(n) trifft sich im M-Treff
28. Juli / 15. September / 29. September

Kontakt: Wolfgang Dittrich | Tel. 0911 485532

Frauenkreis

Donnerstag Konfirmandenraum der Emmauskirche
Termine: 16.07. / 17.09
jeweils 19.00 - 21.00 Uhr
Kontakt: Karin Schlawitz Tel. 0911 483553

Frauen- frühstück

Mittwoch 9.30 Uhr Konfirmandenraum der Emmauskirche
CORONA - bitte nachfragen, ob der Termin am 2. September
stattfinden kann

Kontakt: Anna Ehle Tel. 0911 485816
Karin Schlawitz Tel. 0911 483553

Begegnungs- café

Zeit nach Vereinbarung.
Kontakt Gudrun Kroll Tel. 0911 482833

Meditatives Tanzen

Mittwoch 19.00 Uhr – 20.30 Uhr EmmHaus-Saal
CORONA - bis auf Weiteres ausgesetzt

Kontakt: Susanne Gruhl | Tel. 0911 487139



CORONA – BITTE TERMINE NACHFRAGEN!

Ökumenisches Frauenteam

Ort und Zeit nach Vereinbarung
Kontakt: Anni Lindenmaier | Tel. 0911 481617

Offener Spieletreff

Freitag 19.00 Uhr im EmmHaus-Café
Termin: 12. September

Kirchen- vorstand

jeweils Donnerstag, 19.30 Uhr – 22.00 Uhr
16 Juli / 17. September

Altenclub

Dienstag 14.00 Uhr monatlich im EmmHaus
CORONA – noch ist ein Treffen wie gewohnt nicht möglich

Kontakt: Karin Gruner | Tel. 0911 484679

Seniorenkreis

Dienstag 14.00 Uhr monatlich im Gemeindezentrum
CORONA – noch ist ein Treffen wie gewohnt nicht möglich

Kontakt: Olga Pilhofer | Tel. 0911 486825

Senioren- gymnastik

Mittwoch 10.30 Uhr EmmHaus – wöchentlich
Kontakt: Annedore Adelhardt | Tel. 0911 483062
– nicht während der Schulferien –

Für alle Veranstaltungen gilt:

Mundschutzmasken mitbringen. Falls der Abstand von 1,5m eingehalten kann, können auch die Masken während der Veranstaltung abgenommt werden.



Gottesdienste Juli September

05.07.2020 4. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Emmauskirche	Kerstin Dominika Urban
12.07.2020 5. Sonntag n.T.	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
19.07.2020 6. Sonntag n.T.	10.00 Uhr	Emmauskirche	Kerstin Dominika Urban
26.07.2020 7. Sonntag n.T.	10.00 Uhr	Emmauskirche - Freiluft geplant - Verabschiedung Philipp Hennings	Pfarrer Michael Boronowsky
02.08.2020 8. Sonntag n.T.	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrerin Karin Deter
09.08.2020 9. Sonntag n.T.	10.00 Uhr	Markuskirche Gibitzenhof Sommerreise 1	Pfarrerin Johanna Robledo
16.08.2020 10. Sonntag n.T.	10.00 Uhr	Osterkirche Worzeldorf Sommerreise 2	Pfarrerin Beate Kimmel-Uhlendorf
23.08.2020 11. Sonntag n.T.	10.00 Uhr	Emmauskirche Sommerreise 3	Pfarrerin Karin Deter
30.08.2020 12. Sonntag n.T.	10.00 Uhr	Emmauskirche	Dr. Reinhard Prechtel
06.09.2020 13. Sonntag n.T.	10.00 Uhr	Emmauskirche	Kerstin Dominika Urban
13.09.2020 14. Sonntag n.T..	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
20.09.2020 15. Sonntag n.T.	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
27.09.2020 16. Sonntag n.T.	10.00 Uhr	Emmauskirche	Kerstin Dominika Urban

Taufwochenenden

Noch sind die Vorgaben für die Taufen „experimentell“: Pfarrer/in darf nicht das Wasser über den Täufling geben und auch nicht die Hand zum Segen auflegen. Nach derzeitigem Stand können das aber die Eltern tun.

Die nächsten Taufwochenenden (immer nur eine Familie pro Taufgottesdienst): **8./9. August und 12./13. September**

Sommerreise – Herzliche Einladung!

In diesen Sommerferien reisen wir durch die drei südlichen Gemeinden des Prodekanats Süd.

Das Motto: "Wenn einer eine Reise tut".

Wir beginnen in Gibitzenhof (St. Markus), eine Woche später empfängt uns Worzeldorf (Osterkirche) und am Ziel sind wir in der Gartenstadt (Emmauskirche).

Auf Reiselustige aus allen drei Gemeinden freuen wir uns sehr.
Die Gottesdienste beginnen jeweils um 10.00 Uhr.

9. August: 10.00 Uhr St. Markus / Gibitzenhof
16. August: 10.00 Uhr Osterkirche / Worzeldorf
23. August: 10.00 Uhr Emmauskirche / Gartenstadt

Alle drei Kirchen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen (Emmaus liegt etwas versteckt. Wie in der Bibel ist hier der Weg am weitesten).

Den jeweiligen Weg bitten wir selbst zu organisieren.

Bitte beachten Sie:

Die Gottesdienste in den je anderen beiden Kirchen entfallen an den betreffenden Sonntagen.

Ihre Pfarrerinnen Johanna Robledo, Beate Kimmel-Uhlendorf, Karin Deter



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Das Wunder des Senfkorns

Meine große Schwester Miriam und ich, wir dürfen im Garten ein Beet anlegen. Aber Miriam sagt, ich sei noch zu klein! Sie

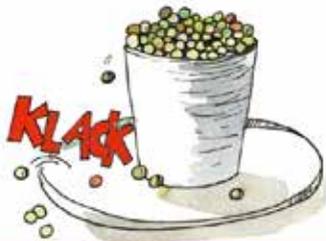
besetzt das ganze Beet mit ihren Salatsetzlingen. „Und aus deinen Mini-Samen wird bestimmt nichts!“, sagt sie und pustet mir die Senfkörner von der Hand. Aber ich lasse mich nicht kleinkriegen. Ich merke mir genau, wo die Samen in die Erde gefallen sind, und

gieße sie jeden Tag. Nach mehreren Wochen und Monaten ist ein großer Senfstrauch daraus geworden. Sogar ein Vogel nistet darin. Meine Schwester Miriam staunt!



Plopp & Plumps

Fülle einen Becher mit trockenen Erbsen und stelle ihn auf einen großen Teller. Gieße etwas Wasser in den Becher und warte: Bald nehmen die Erbsen das Wasser auf und vergrößern sich dabei. Weil dann zu wenig Platz für alle in dem Becher ist, purzeln einige von ihnen oben über den Rand.



Rätsel: Wie viele Menschen hat Jesus mit ein paar Fischen und Broten satt machen können?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: fünftausend



Pfarramt

Pachelbelstraße 15
90469 Nürnberg
Telefon 0911 487369
Fax 0911 9948063
emmaus.nbg@elkb.de
Montag: 10-12 Uhr
Mittwoch 14-16 Uhr
Freitag: 10-12 Uhr

TelefonSeelsorge

0800 111 0 111 / 0800 111 0 222

1. Pfarrstelle

Pfarrerin Karin Deter
Pachelbelstraße 15
Telefon 0911 25575512
Mobil 0179 4266224
karin.deter@elkb.de

2. Pfarrstelle

Pfarrer Michael Boronowsky
Schulze-Delitzsch-Weg 26
Telefon 0911 48065782
Fax 0911 48071868
michael.boronowsky@elkb.de

Vertrauensfrau im Kirchenvorstand

Kerstin Dominika Urban
Telefon 0170 3804888

Kantorin

Gitti Rüsing
info@gitti-ruesing.de

Religionspädagogin

Theresa Meisch
Theresa.Meisch@elkb.de

Foto Rückseite: Joshua Eckstein

Religionspädagoge i. V.

Philipp Hennings
Philipp.Hennings@elkb.de

Diakoniestation

Pachelbelstraße 17
Sekretariat: Ingrid Schwendinger
Leitung: Elina Tataryn
Telefon 0911 481422
Fax 0911 8106509
diakonie-emmaus@nefkom.net

Kindergarten

Karl-Rorich-Straße 4
Leitung: Grit Narr
Telefon 0911 482124
Fax 0911 8104835

Kiga-emmaus@nefkom.info

Vorsitzende des Gemeinde- und Diakonievereins

Pfarrerin Karin Deter
Telefon 0911 25575512
Werner Wunder
Telefon 0911 482099

Impressum

Herausgegeben von der Evang. - Luth.
Gemeinde Emmauskirche, Nürnberg

Redaktion: Pfarrer Michael Boronowsky,
Pfarrerin Karin Deter | V.i.S.d.P. Karin
Deter | Fotos privat / Gemeindebrief.de / unsplash.com

Bei eingereichten Artikeln behalten wir
uns redaktionelle Kürzungen vor!

Redaktionsschluss für den Kirchenbo-
ten Oktober / November 2020 ist der
1. September 2020. Personenbezogene
Daten sind nur für den innergemeindlichen
Gebrauch bestimmt und dürfen nicht
gewerblich genutzt werden.

